

Hochschule Fulda
University of Applied Sciences



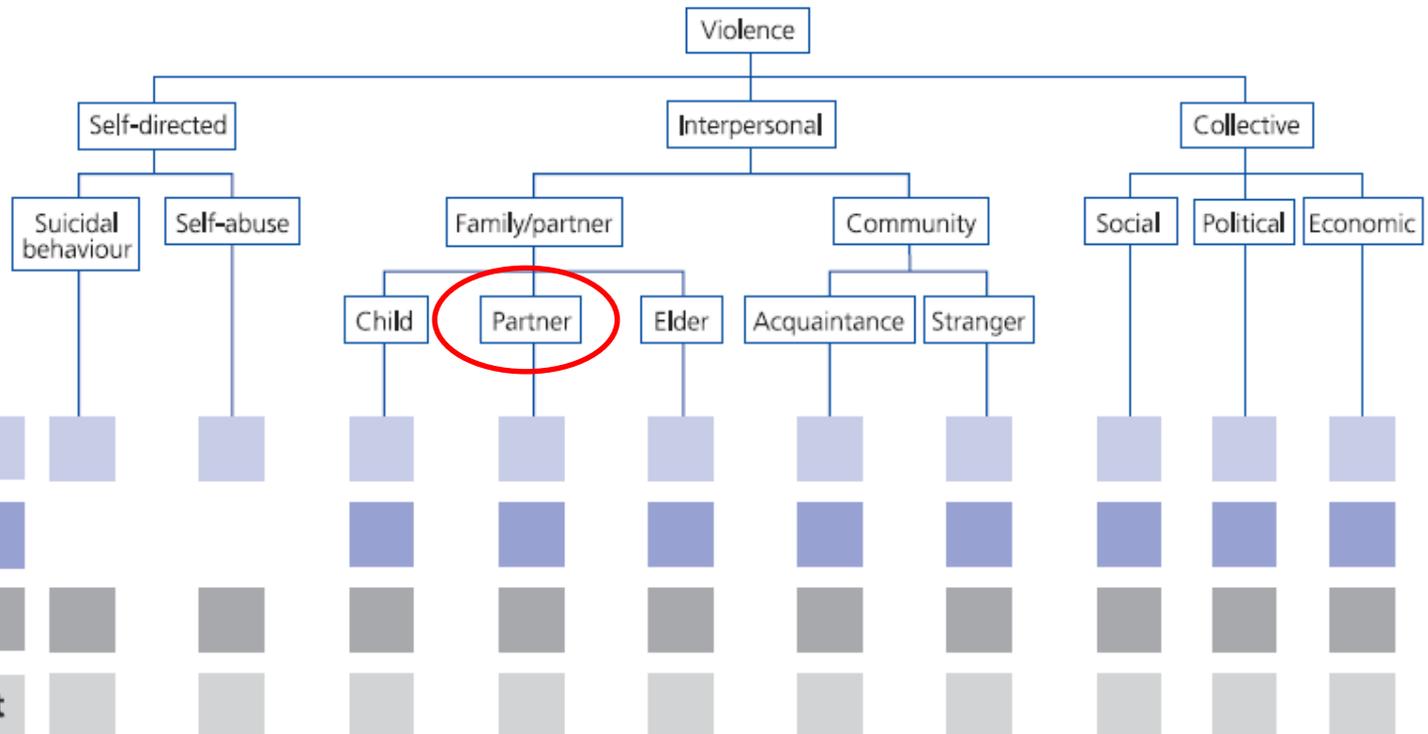
Forum 3:

Gewalt in Teenager-Beziehungen: Forschungsergebnisse und Ansatzpunkte für die Prävention

Gefördert vom
Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst

M.Sc. Elisabeth Hintz, Elisabeth.Hintz@pg.hs-fulda.de
Fachtagung am 26. November 2014 in der Akademie des Sports in Hannover

Was ist Teen Dating Violence?



Gesundheitliche Folgen von TDV

Nicht-tödliche Folgen

Körperliche Folgen

- Hämatome, Prellungen, Würgemale
- Verstauchungen
- Frakturen / Rupturen

Gesundheitsgefährdende Strategien

- Erhöhter Tabak-, Alkohol- & Drogenkonsum
- Essstörungen/Essverhaltensstörungen

Psychosoziale Folgen

- Schulabbruch
- Geringes Selbstwertgefühl
- negatives Selbstbild
- Pessimismus
- geringere soziale Kompetenz
- Depressionen
- Angststörungen
- PTSD
- Suizidalität

Tödliche Folgen

- Suizid
- Homizid

Reproduktive Gesundheit

- Riskantes Sexualverhalten (ungeschützter Geschlechtsverkehr, Substanzmittelkonsum, häufiger Wechsel der Sexualpartner)
- Sexuell übertragbare Krankheiten
- ungewollte Schwangerschaften, Schwangerschaftsabbrüche, Niedriges Geburtsgewicht

Erkenntnisstand zur Prävalenz von Teen Dating Violence

	Mädchen	Jungen
Emotionale Gewalt	17 - 88 %	24 - 85 %
Sexualisierte Gewalt	1 - 76 %	1 - 75 %
Körperliche Gewalt	4 - 46 %	3 - 59 %

	Mädchen	Jungen
Emotionale Gewalt	72 %	51 %
Sexualisierte Gewalt	31 %	16 %
Körperliche Gewalt	25 %	8 %

Übersichtsarbeit:

16 Studien aus Nordamerika
9 Studien aus Europa
(Leen et al. 2013)

Studie mit 1.353 britischen
Schülerinnen und Schülern im Alter
von 13 bis 16 Jahren
(Barter et al. 2009)

→ Für Deutschland: Arbeiten von Krahe (2008, 2009) zu sexuell aggressivem Handeln von Jugendlichen: Mädchen zu 64%, Jungen zu 34%. viktimsiert

Forschungsziel der TeDaVi-Studie

Ausmaß, Formen, Häufigkeit und Verletzungsfolgen



- Wie hoch ist das Ausmaß (Prävalenz) von TDV unter Jugendlichen zwischen 14 und unter 18 Jahren in Hessen?
- Welche Formen der Beeinflussung und Gewalt kommen vor? Wie hoch sind die Prävalenzen für psychische, körperliche und sexualisierte Gewalt? Welche Form dominiert?

Kontextfaktoren



- Alter des erstmaligen Erlebens, Ermittlung von vulnerablen Gruppen, Konsum von Substanzmittel, Gewalterfahrungen in der Familie, Altersunterschied zwischen Opfer und Täter

Präventionspotenziale



- Hilfesuchverhalten,
- Unterschiede zwischen Schultypen, ...

Erfassung von schwierigen Erfahrungen und Gewalt

„Hat eine/r deiner festen Freunde/innen oder einer deiner Dates...

Emotional schwierige Erfahrungen

...dich kontrolliert, was du tust, wen du besuchst, wer dich anruft oder dir SMS schreibt?

...dich beschimpft, beleidigt, angeschrien oder dir die Schuld an allem gegeben?

...dich zu etwas gezwungen, was du nicht wolltest, oder dir etwas verboten?

...dich bedroht oder gedroht, etwas Schlimmes zu tun?

Körperlich schwierige Erfahrungen

...dich geschubst, geohrfeigt, geschlagen oder festgehalten?

...dich geboxt, gewürgt, verprügelt bzw. mit einem Gegenstand geschlagen, gestochen oder ähnliches getan?

Sexuell schwierige Erfahrungen

...dich unter Druck gesetzt, sexuelle Handlungen zu tun, die du nicht wolltest?

...dich unter Druck gesetzt, Geschlechtsverkehr mit ihm/ihr zu haben?

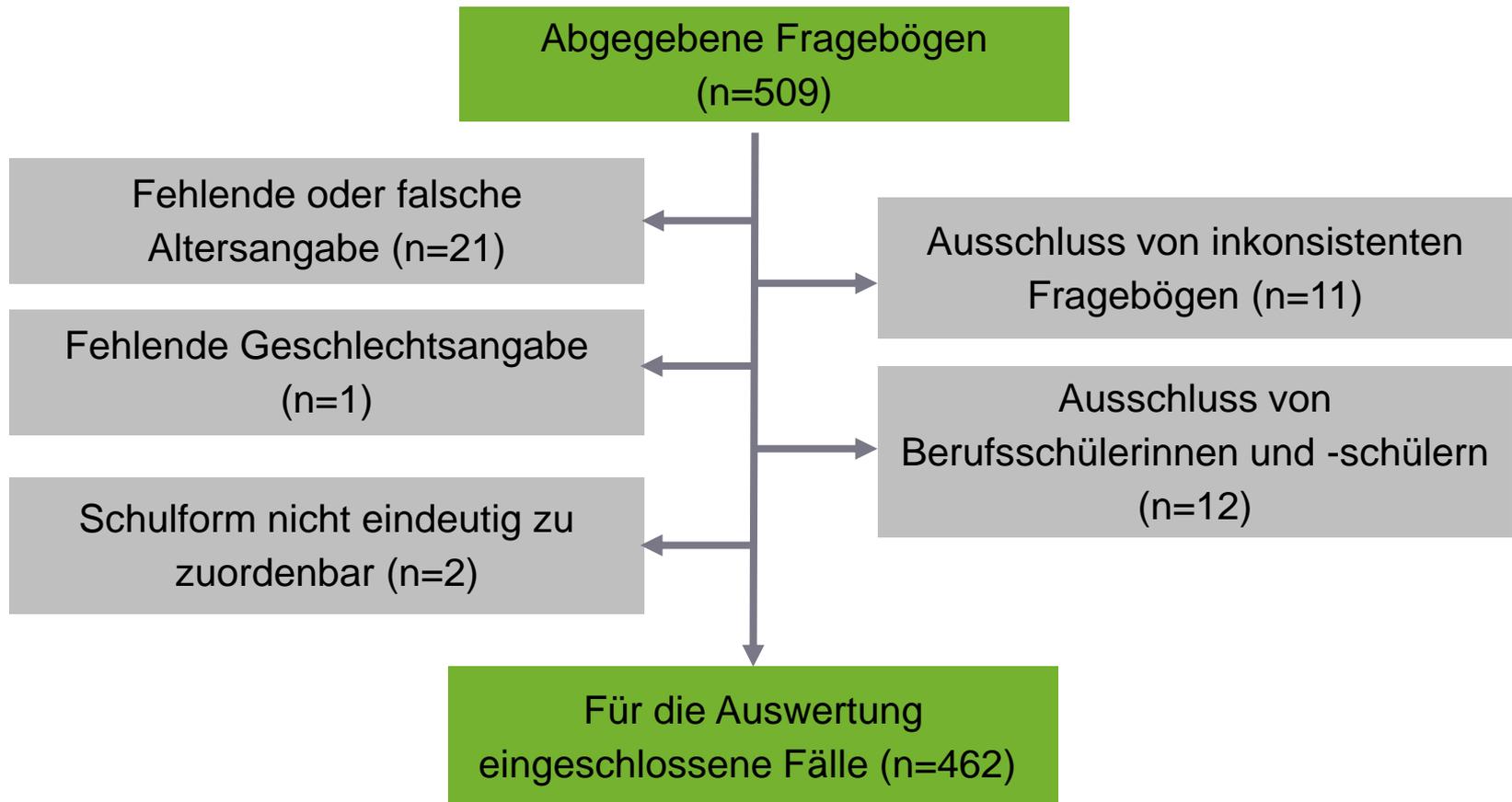
...dich mit Gewalt gezwungen, sexuelle Handlungen zu tun, die du nicht wolltest?

...dich mit Gewalt gezwungen, Geschlechtsverkehr mit ihm/ihr zu haben?

Studiendesign, Sample und Feldarbeit

- Studiendesign: Repräsentative Querschnittstudie mittels anonymer schriftlicher Befragung von Schülerinnen und Schülern von 14 bis unter 18 Jahren an hessischen allgemeinbildenden und beruflichen Schulen
- Schulbefragung bedeutet: schriftliche Erlaubnis des Kultusministeriums, der Schulen, der Eltern und der Schüler/innen!
- **Sampling:**
 - 53 allgemeinbildende & 17 berufliche Schulen gezogen
⇒ 9 allgemeinbildende & 1 berufliche Schule teilgenommen
 - 3.188 Schüler/innen hätten teilnehmen können (davon x über 18)
⇒ 509 Schüler/innen haben teilgenommen
- Gemeinsame Befragung der Teilnehmende pro Schule in einem Raum; “Notfallkarte“ dabei, Mitarbeiterinnen anwesend

Datenaufbereitung



Ergebnisse: Sample (n=462)

		Mädchen n (%*)	Jungen n (%*)	Gesamt n (%*)	* ungewichtet
Anzahl		271 (58,7)	191 (41,3)	462 (100)	
Alter	14-/15-Jährige	151 (32,7)	121 (15,2)	272 (58,9)	Durchschnittsalter 15,3 Jahre
	16-/17-Jährige	120 (26,0)	70 (15,2)	190 (41,1)	
Schultyp	Hauptschule	23 (5,0)	26 (5,6)	49 (10,6)	
	Realschule	114 (24,7)	90 (19,5)	204 (44,2)	
	Gymnasium	134 (29,0)	75 (16,2)	209 (45,2)	
Kommunikation in der Familie	nur deutsch	229 (49,6)	152 (32,9)	381 (82,5)	
	auch/nur andere Sprache	41 (8,9)	38 (8,2)	79 (17,1)	

entspricht nicht der erwarteten Zusammensetzung (Repräsentativität)

⇒ Gewichtung der Daten nach Geschlecht, Alter und Schultyp

Prävalenzen im Vergleich

- „Persons at risk“:
181 Schülerinnen (78,4 %) und
173 Schüler (74,9 %)
- **Gewalt:**
65,7 % der Mädchen und
60,1 % der Jungen „at risk“

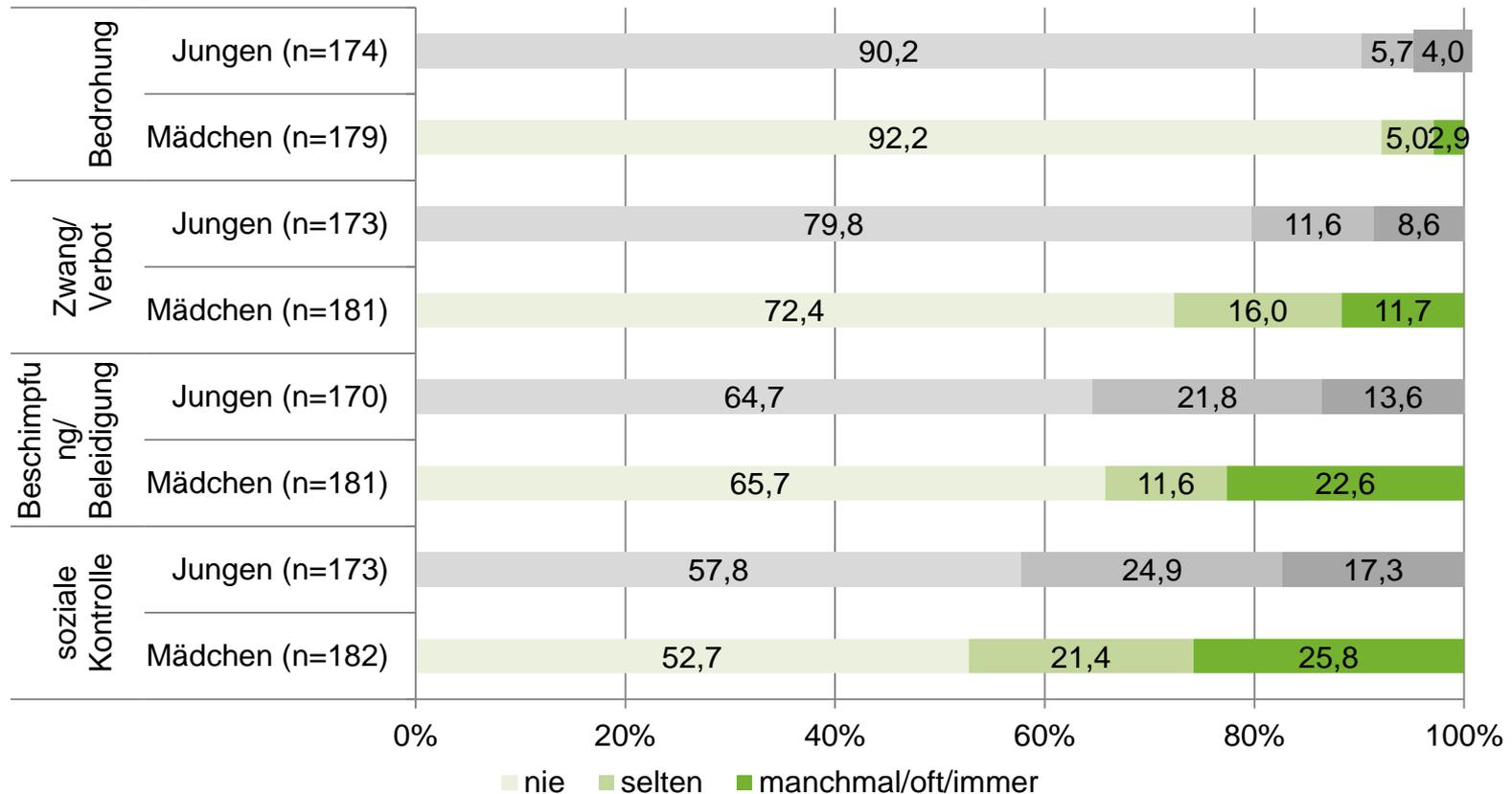
	Mädchen*	Jungen*
Emotionale Gewalt	61 %	57 %
Sexualisierte Gewalt	26 %	13 %
Körperliche Gewalt	11 %	10 %
Gewalt insgesamt	66 %	60 %

	Mädchen	Jungen
Emotionale Gewalt	72 %	51 %
Sexualisierte Gewalt	31 %	16 %
Körperliche Gewalt	25 %	8 %

*gewichtet

- zum Vergleich:
Barter et al. 2009:

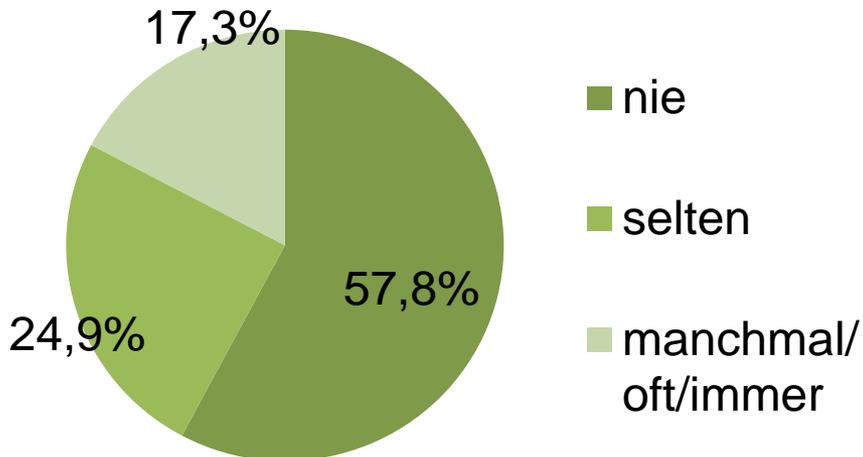
Emotional schwierige Erfahrungen



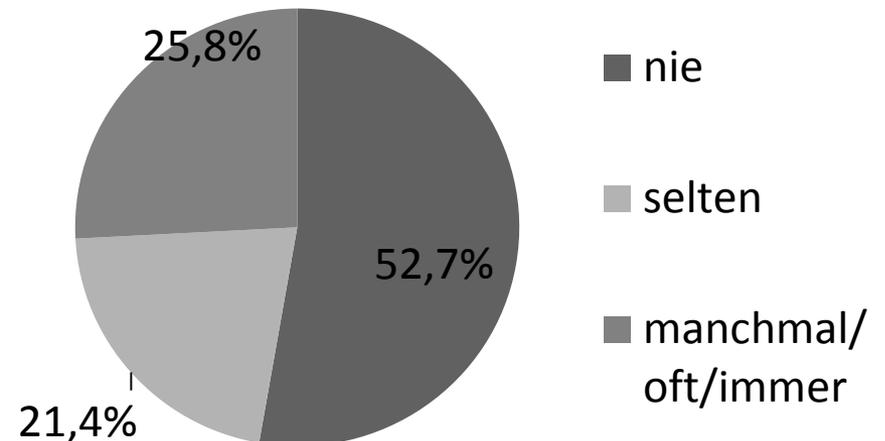
Emotional schwierige Situationen

„soziale Kontrolle“

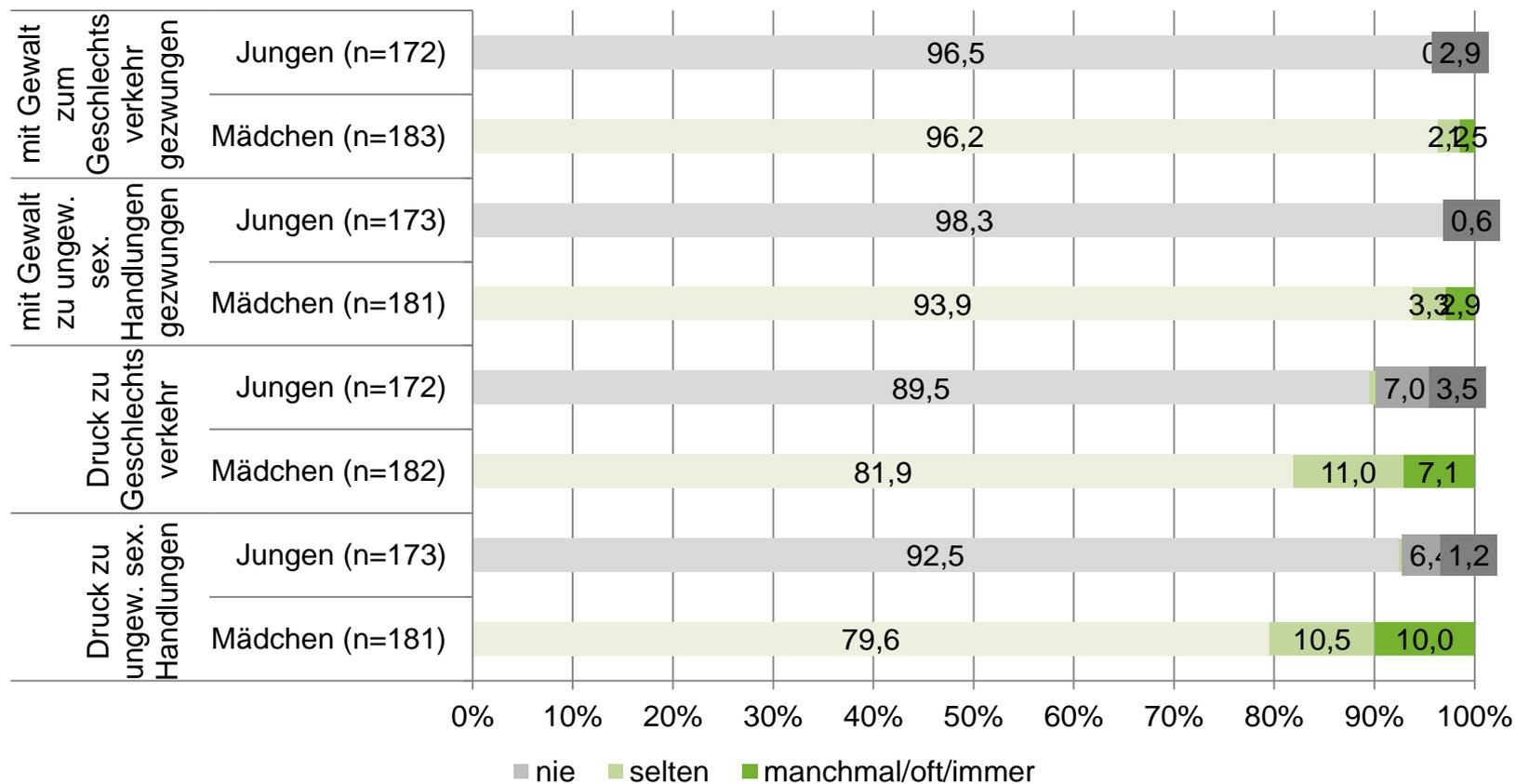
Jungen



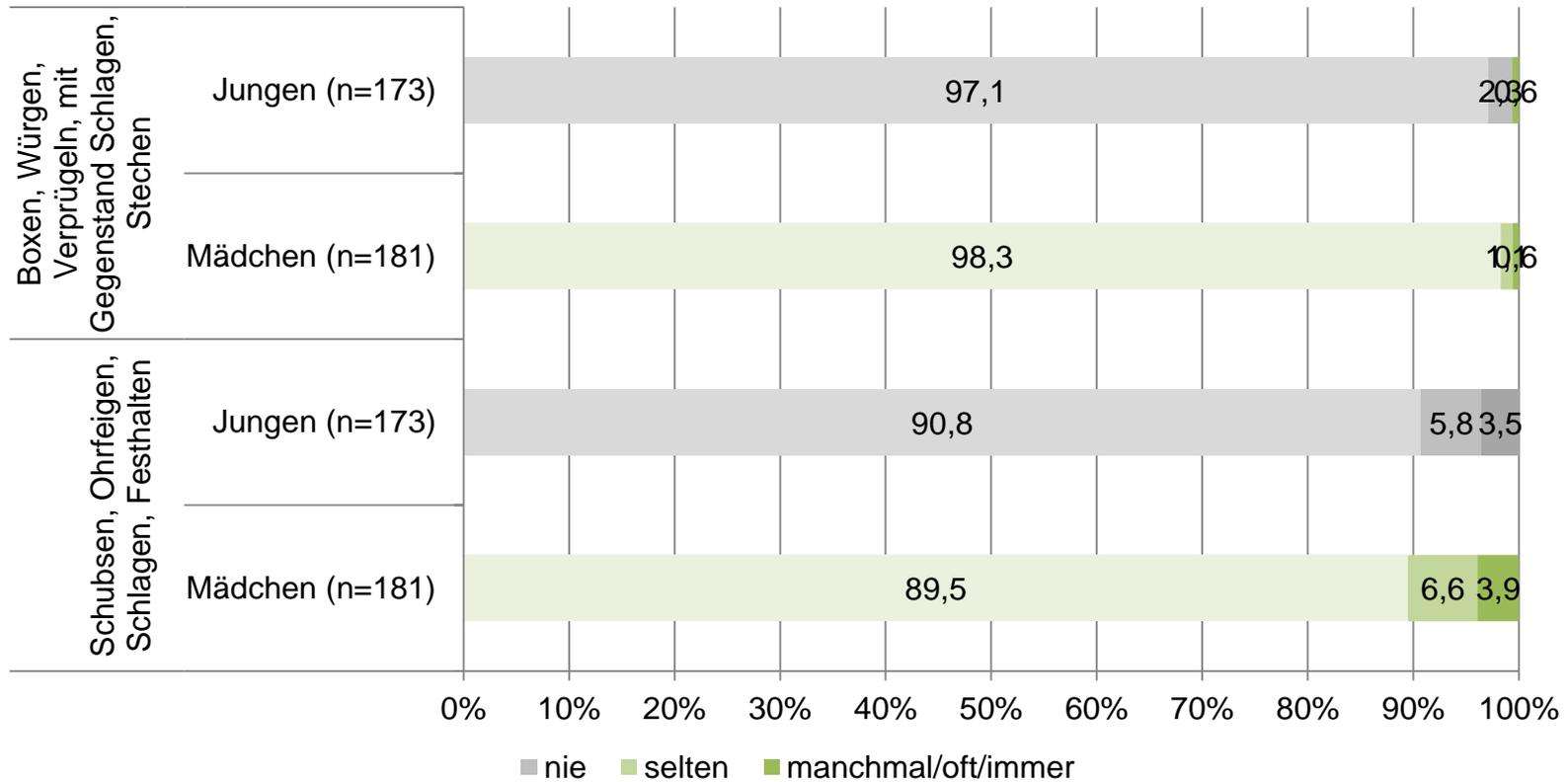
Mädchen



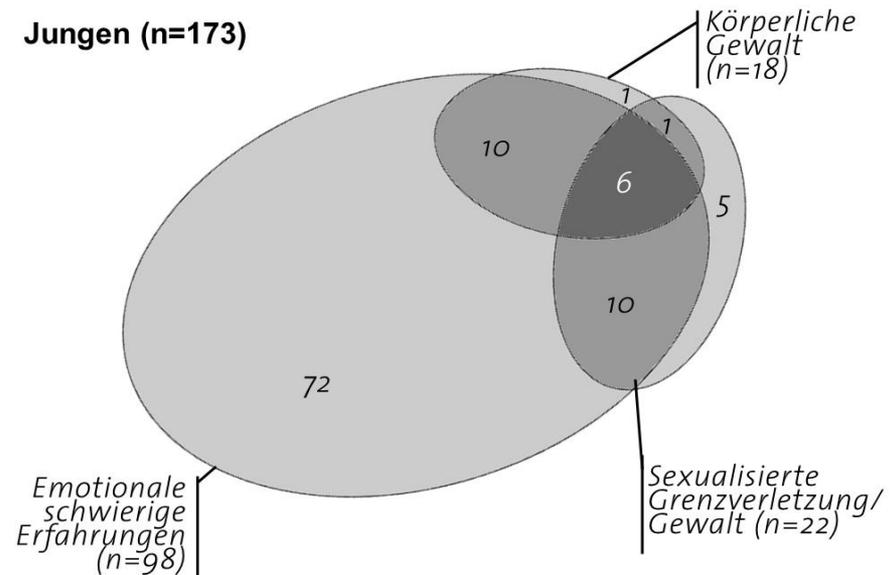
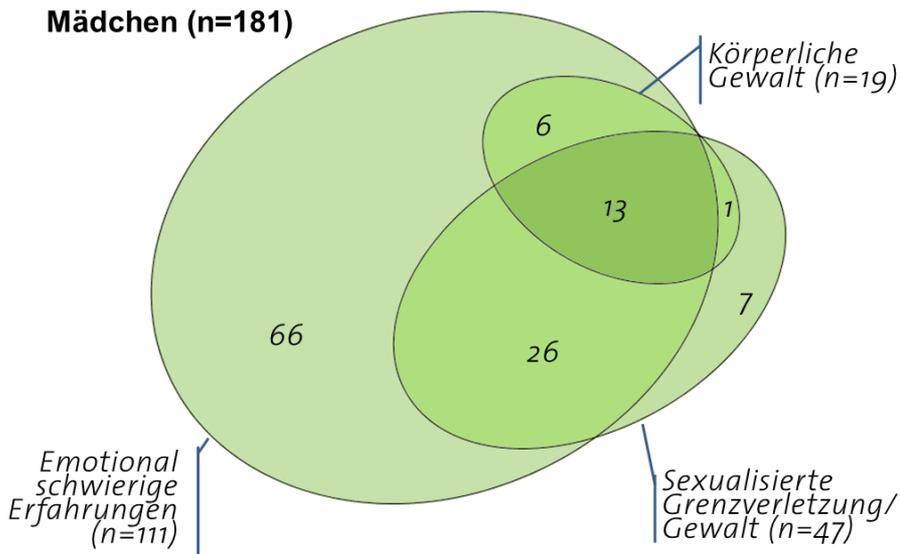
Sexualisierte Gewalt



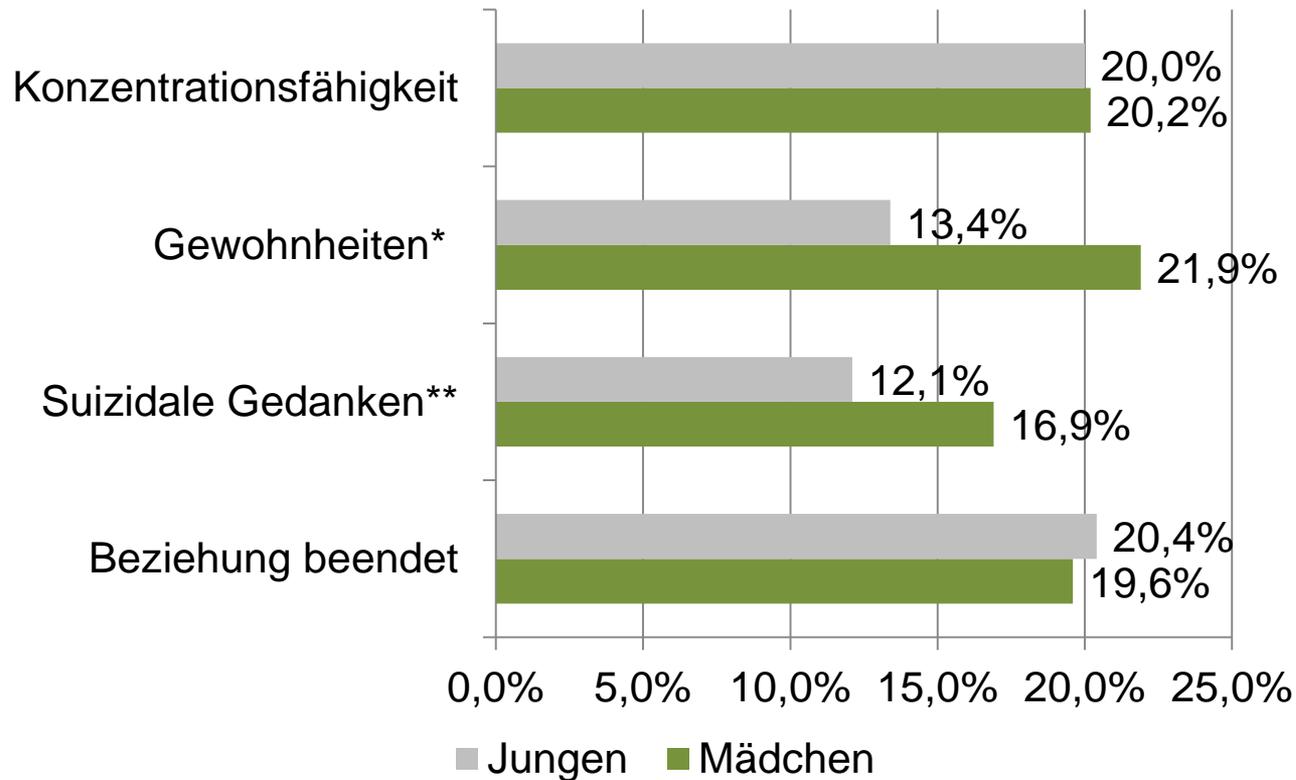
Körperliche Gewalt



Schnittmengen der Gewaltformen nach Geschlecht



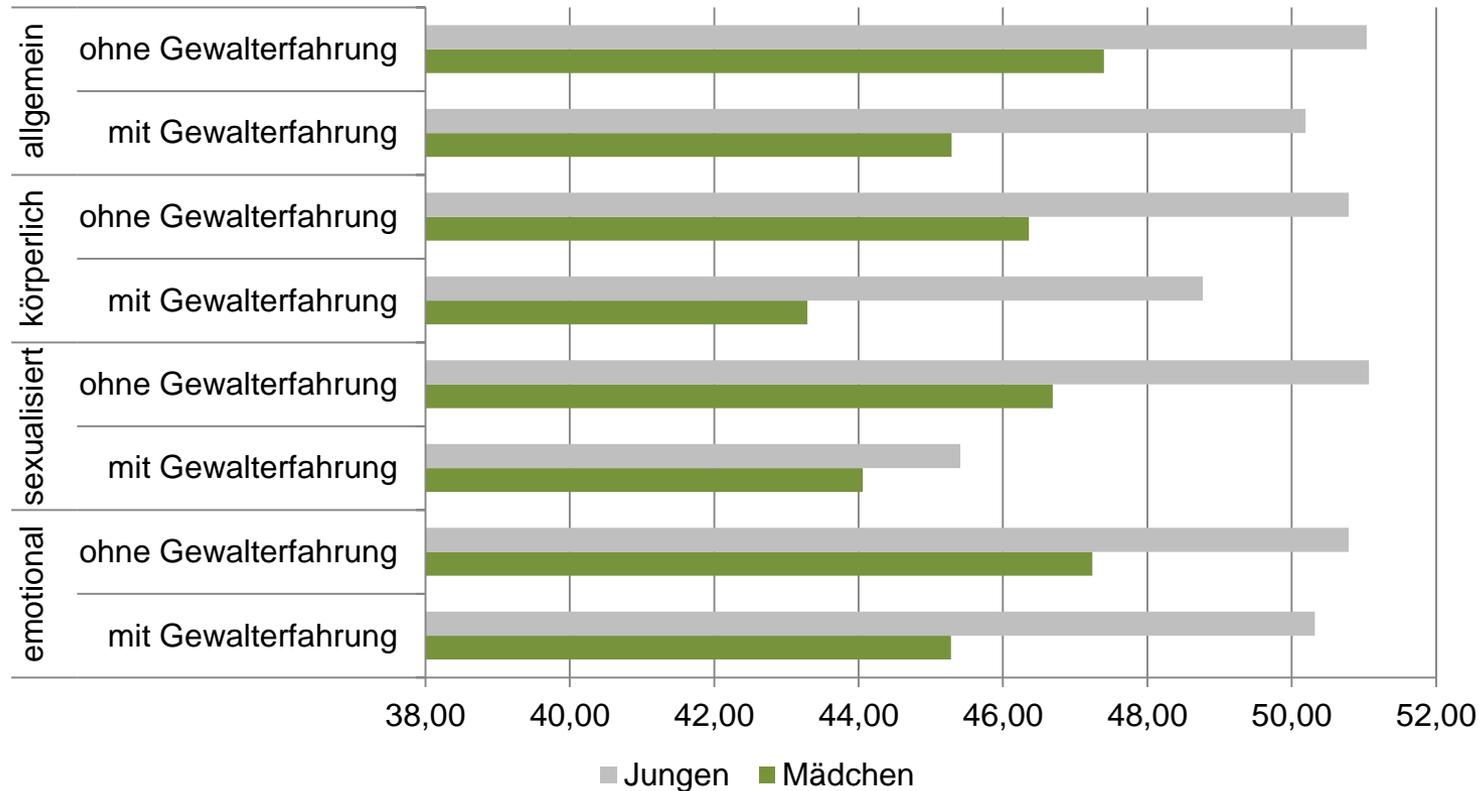
Veränderungen nach erlebter Grenzüberschreitung oder Gewalt



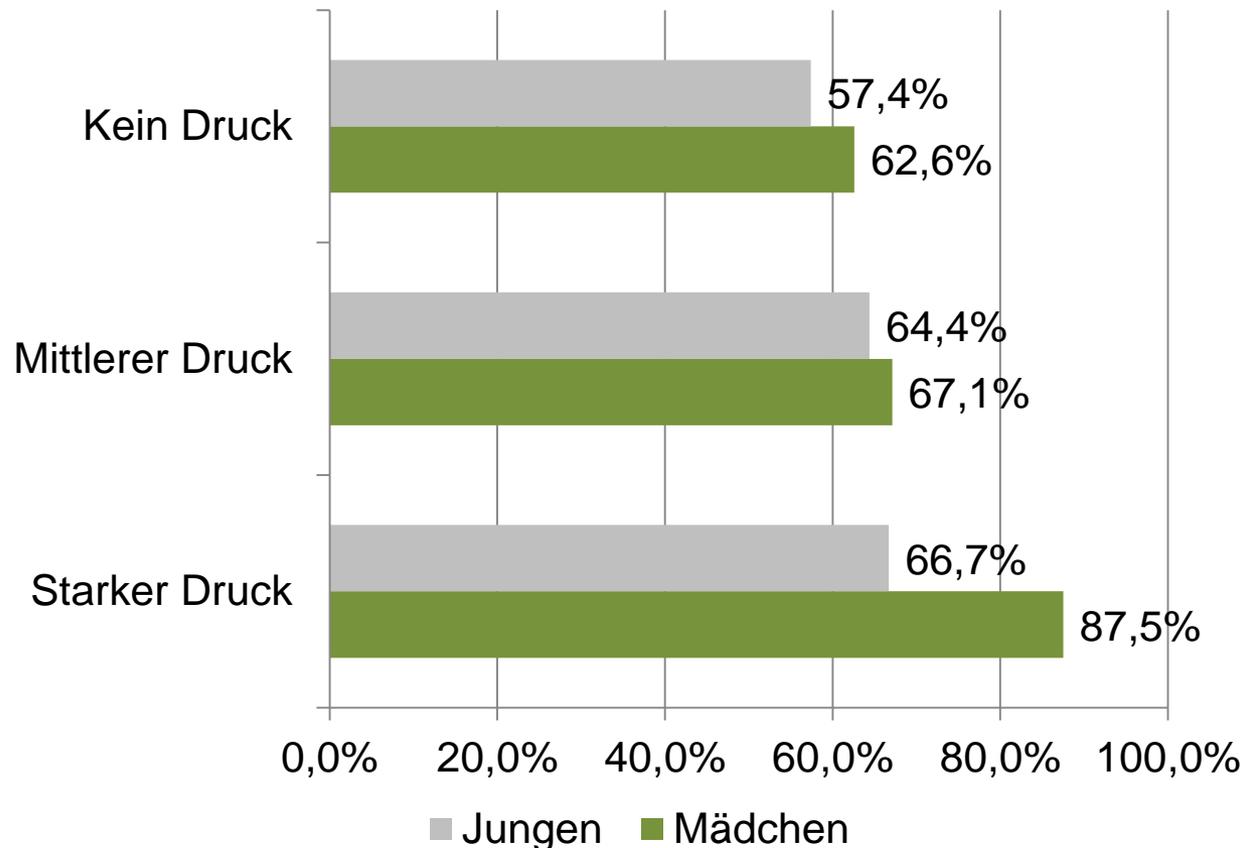
* z.B. Ess- und Trinkgewohnheiten;

** „Ich dachte, es wäre besser, wenn ich nicht mehr da wäre.“

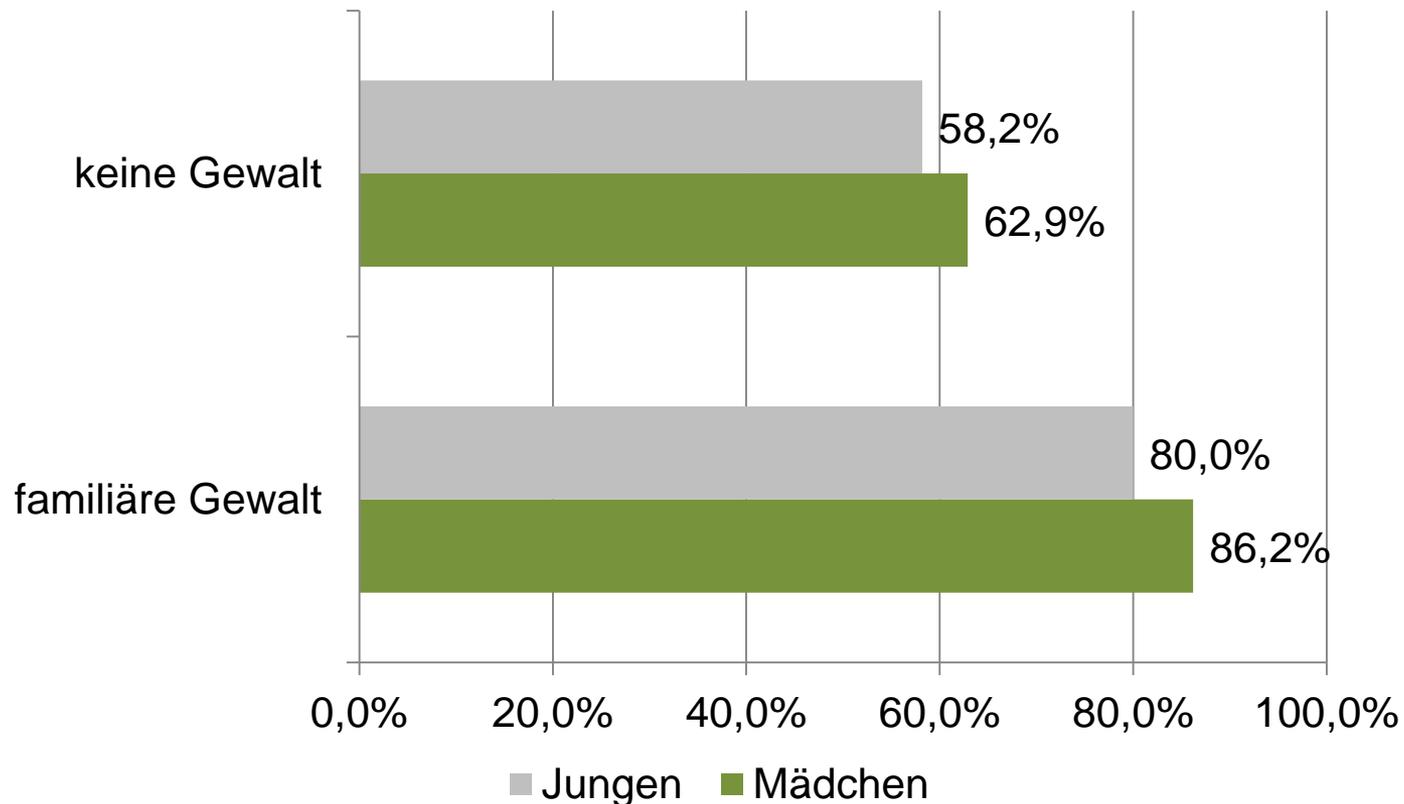
Durchschnittliche Lebensqualität nach Gewalterfahrungen und Geschlecht



Gewaltwiderfahrnisse in Abhängigkeit von dem wahrgenommenen Druck, eine Beziehung haben zu sollen



Gewaltwiderfahrnisse in Abhängigkeit vom Erleben oder Bezeugen familiärer Gewalt



Zwischenfazit

- Eingeschränkte Aussagekraft, wahrscheinlich:
 - Unterschätzung von Gewalt
 - Unterschätzung geschlechtsdifferenter Unterschiede
- Es besteht weiterer Forschungsbedarf, insbesondere Studien mit größerem, tatsächlich repräsentativen Sample
- Prävention von Teen Dating Violence ist sinnvoll
- Prävention und Intervention muss primär die Peers einbeziehen.
- Die These der Chronifizierung von Gewalt wird unterstützt..

Presseresonanz



zur Übersicht: Nachrichten >> Osthessen



04.11.2013

STADT - LAND - PLUS

HIER LIEST DU RICHTIG TELEFON (06 60) 28 03 27 | 28 03 24

berichtet. Nach ihren Angaben ist die Studie aus Hessen deutschlandweit einmalig. 509 Jugendliche haben mehr als 60 Prozent der Befragten machte negative Erfahrungen

13

Wenn Liebe zur Gewalt wird
In Teenagerbeziehungen machen viele schlechte Erfahrungen

Frankfurter Neue Presse vom 05.11.2013

Bei der ersten Liebe droht oft Gewalt
sexueller Gewalt berichtet demnach jedes vierte Mädchen (26 Prozent), bei den Jungen waren es knapp 13 Prozent.

In erster Beziehung kommt es oft zu Gewalt
STUDIE Mehrzahl der Befragten machte negative Erfahrungen

Fulda (dpa). In ersten Liebesbeziehungen haben mehr als 60 Prozent der Befragten sexuelle oder körperliche Gewalt erlebt. Die Studie wurde von der Hochschule Fulda durchgeführt.



Südhessen Morgen vom 05.11.2013
Seite: 5 bis 5
Hessen
Studie: Jede vierte Jugendliche Opfer sexueller Gewalt

Belastende Erfahrungen in ersten Liebesbeziehungen
Fulda. In erster Liebesbeziehungen haben mehr als 60 Prozent der Jugendlichen belastende Erfahrungen gemacht. Das geht aus einer Studie der Hochschule Fulda hervor.

Druck und Gewalt statt Romantik
Gesellschaft: Hochschule Fulda befragt Jugendliche zu Erfahrungen in Partnerschaften

Wiesener Anzeiger
509 Jungen und Mädchen in Partnerschaften

In erster Beziehung kommt es oft zu Gewalt
STUDIE Mehrzahl der Befragten machte negative Erfahrungen

Fulda (dpa). In ersten Liebesbeziehungen haben mehr als 60 Prozent der Befragten sexuelle oder körperliche Gewalt erlebt. Die Studie wurde von der Hochschule Fulda durchgeführt.



Südhessen Morgen
Tageszeitung

Echo
Impuls der Region

Gattung: Tageszeitung
Auflage: 51.727 (gedruckt) 46.081 (verkauft)
Reichweite: 46.225 (verbreitet)
0,21 (in Mio.)

Bei der ersten Liebe droht oft Gewalt
sexueller Gewalt berichtet demnach jedes vierte Mädchen (26 Prozent), bei den Jungen waren es knapp 13 Prozent.

In erster Beziehung kommt es oft zu Gewalt
STUDIE Mehrzahl der Befragten machte negative Erfahrungen

Prävention von TDV ?

- Prävention von Teen Dating Violence- wirkt vermindernd auf die Entstehung von Intimpartner- und sexualisierte Gewalt im späteren Leben (Foshee et al. 2009)
- Anti- Teen-Dating-Violence- Programme werden von WHO als größte Primärpräventionspotentiale für Partnergewalt gegen Frauen bewertet (WHO & LSHTM 2010)



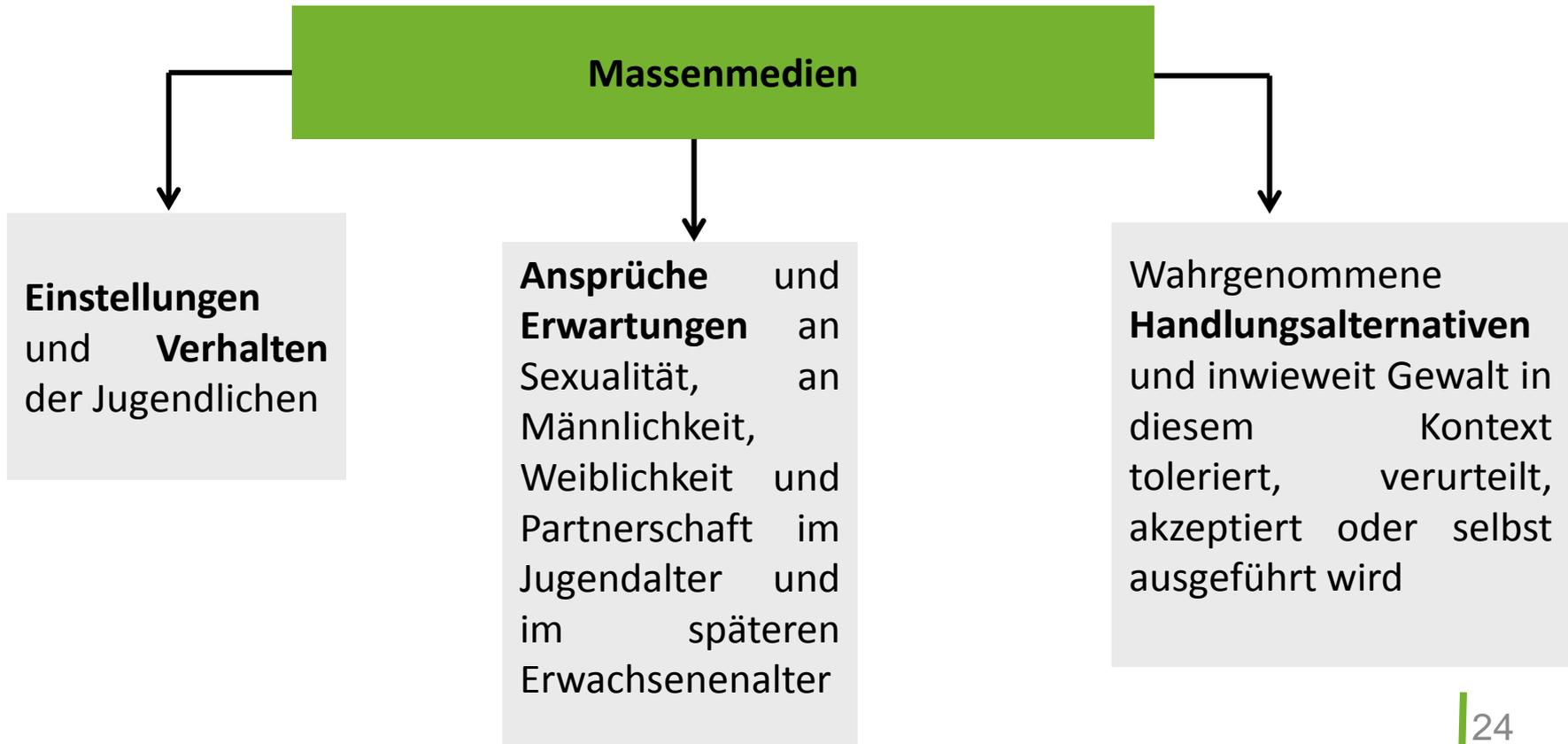
Prävention von TDV?

- Prävention wird unter anderem an Schulen durchgeführt
 - USA/ Schweiz: „Save Dates“
 - Deutschland: „Heartbeat – Beziehungen ohne Gewalt“, theaterpädagogische Projekt „Grenzgebiete – Sexuelle Übergriffe unter Jugendlichen“, „Am Ende der Angst – Das Theaterprojekt zu sexueller Gewalt unter Jugendlichen“
- In den Evaluationen zeigen sich teilweise positive Effekte auf Einstellungs- und Veränderungsverhalten (z.B. Foshee et al. 1998; Foshee et al. 2004)
- Bei deutschen Projekten stand Akzeptanz der teilnehmenden Jugendlichen im Vordergrund

Frage: Inwieweit ist Schule der ideale Ort, um mit Jugendlichen über ihr Verhalten im Kontext erster Liebesbeziehungen zu sprechen?

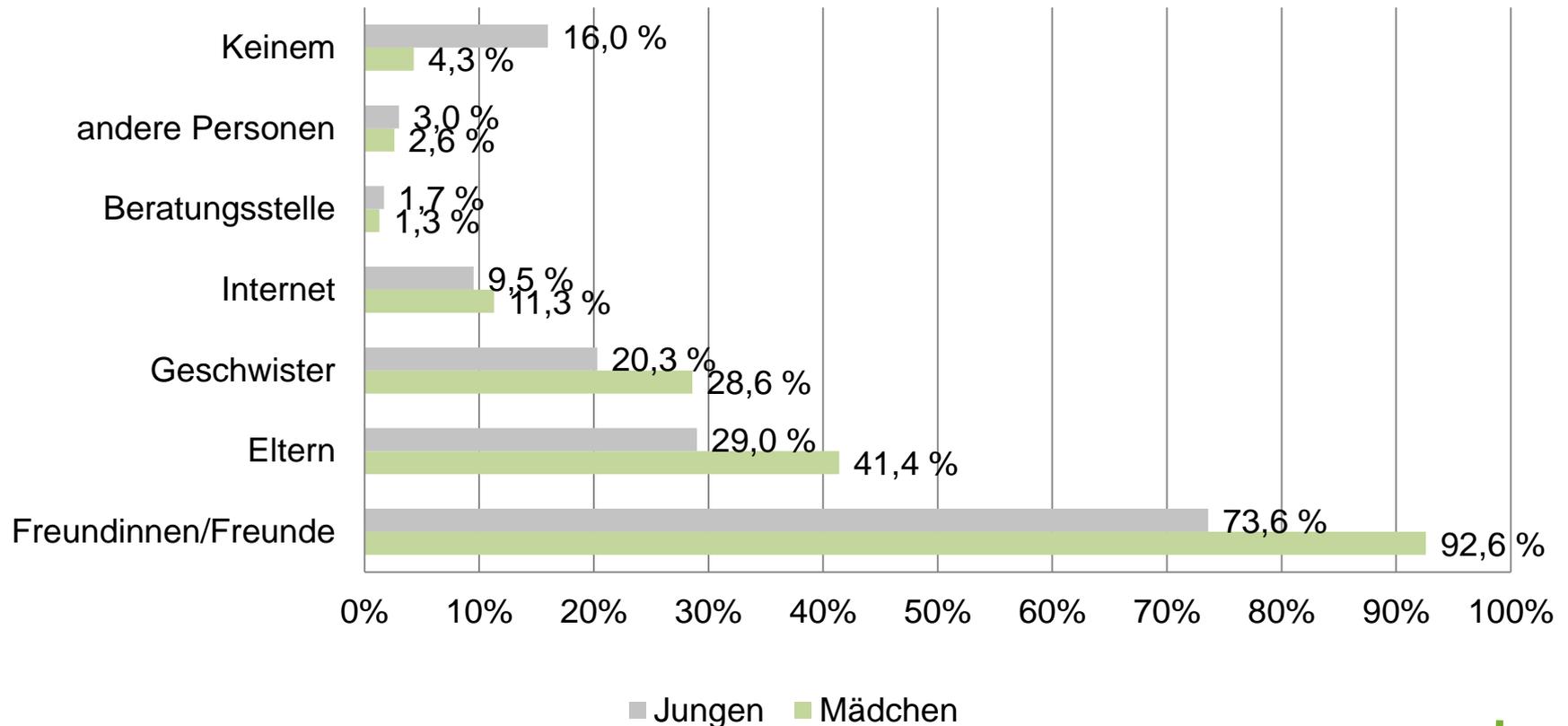
Prävention von TDV im Social Web?

Äußere Realität Jugendlicher ist zunehmend durch Massenmedien bestimmt



Prävention von TDV im Social Web?

Bei wem würden sich Jugendliche im hypothetischen Fall Unterstützung suchen?





was geht **zu weit**?

www.was-geht-zu-weit.de



Auszug aus den Ergebnisse der Fokusgruppen mit Jugendlichen

- Das Thema muss je nach Erfahrungslevel unterschiedlich thematisiert werden
- Die Homepage wird für Jugendlichen vor allem bei Betroffenheit als sehr relevant eingeschätzt → Jugendliche würden sich vor einem Date eher nicht auf einer solchen Homepage informieren
- Um eine Auseinandersetzung mit dem Thema anzuregen/ zu fördern, ist ein Dialog unverzichtbar → könnte in pädagogischen Kontext eingebettet werden.

Ausblick und Diskussion

- Wie geht es weiter?
- Welche Erfahrungen mit Teen Dating Violence gibt es?
- Wie könnten Jugendliche erreicht werden? Wie könnte das Thema zukünftig weiter ausgearbeitet werden?
- Welche Einbettungen des Themas im pädagogischen Kontext wären denkbar?

Literatur

- Barter C, McCarry M, Berridge D, Evans K (2009). Partner exploitation and violence in teenage intimate relationships. National Society for the Prevention of Cruelty to Children (NSPCC): London.
- Blättner B, Liebe K, Schultes K, Hehl L, Brzank P (2014): Grenzüberschreitendes Verhalten und Gewalt in Liebesbeziehungen unter Jugendlichen: Prävalenz und Lebensqualität unter Hessischen Schülerinnen und Schülern. In: Das Gesundheitswesen 76: 1-6.
- *Brzank P, Blättner B, Liebe K* (2013) Gewalt in den ersten Liebesbeziehungen unter Jugendlichen. deutsche jugend, Zeitschrift für die Jugendarbeit, 61(11): 473-483.
- Krahe B (2008): Sexuelle Aggression und Partnergewalt im Jugendalter. In: Scheithauer H, Hayer T, Niebank K (Hg.). Problemverhalten und Gewalt im Jugendalter. Stuttgart. Kohlhammer: 128–139.
- Krahe B (2009): Sexuelle Aggression und Opfererfahrung unter Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Prävalenzen und Prädiktoren. In: Psychologische Rundschau 60 (3): 173–183.
- *Leen E, Sorbring E, Mawer M, Holdsworth E, Helsing B, Bowen E* (2013): Prevalence, dynamic risk factors and the efficacy of primary interventions for adolescent dating violence: An international review. In: Aggression and Violent Behavior 18 (1): 159–174.
- *WHO* (2003): Weltbericht: Gewalt und Gesundheit. Zusammenfassung. Kopenhagen: World Health Organisation.